

Daß diese Münze, wie schon angemerket, rar sey, machet uns dieses glaubend, daß wir dieselbe in keinem der alten Münz-Bücher, welche doch viele derselben gesammelt, und in Kupfer stechen lassen, angetroffen. Sie muß auch dem fleißigen Thaler-Sammler, dem sel. Hn. Past. Lilienthal, verborgen geblieben seyn, weil er deren in seinem sonst ziemlich vollständigen u. zahlreichen Thaler-Cabinet nicht erwehnet. Es hat aber dieselbige der sel. Herr Burgerm. Munter in Lübeck besessen, wie das Verzeichniß dessen allhier im Jahre 1746 den 14 November verkauften ansehnlichen Sammlung von auserlesenen Silber- und Gold-Münzen auf der 151 Seite, Num. 1061. bemerket, worinn aber dieselbe zu einer Lübeckischen Münze gemacht werden wollen, da doch der Lüneburgische Löwe ein anders anzeigt. Der Freund, der solche isō in Händen hat, und solche uns gewogenst mitgetheilet, hat dieselbe daraus für 29 Mark erstanden.

Num. 3.

Ein gemeinschaftliches ganzes Mark-Stück der Stadt Wismar, von 1506.

Auf der ersten Seite erblicket man den heiligen Laurentius, als Schutz-Heiligen der Stadt Wismar, wie er einen Schein um den Kopf hat, in der rechten Hand einen Palm-Zweig, u. in der linken den Krost trägt, worauf er gebraten worden, u. also die Märtyrer-Krone erlangt hat. Zun Füßen den völligen Wismaris. Wapen-Schild. Umschrift mit alten Buchstaben: MONETA. NOVA. WISMARIE.

Auf der andern Seite die Wapen der drey Städte, Lübeck, Hamburg und Lüneburg, in deren Mitte die sogenannte Wismarische Flagge, oder des Rathes Wapen-Schild zu Wismar, so aus vier weiß und roth getheilten Binden oder Balken bestehet, \* zu sehen. Die Umschrift heißt: STATVS. MARCE. LVBI-CENSIS. 1506.

Wir haben das Original dieser Münze nicht selber gesehen, sondern die Abbildung davon aus des allhier sich aufgehaltenen, und im Jahre 1729 den 31 October als Königl. Poln. und Churf. Sächsischen Legations-Secretarius im Niedersächsischen Kreyse verstorbenen, sowohl in historischen, als genealogischen Wissenschaften sehr erfahrenen Herrn Peter Ambrosius Lehmanns \*\* historischen Notizen und dessen VIII Th. 1706. Num. X. S. 73. genommen. Derselbe nennt sie einen Thaler, weil sie völlig zwenlöthig; muß aber dabey gestehen, daß sie just die Größe eines gedoppelten Mark-Stücks habe, und will daher glauben, daß sie auf einen dergleichen Stempel geschlagen worden. Wir zweifeln um so weniger an der Richtigkeit des Originals und Abdrucks dieser Münze, als der Fleiß bekannt ist, welchen der sel. Lehmann bey Sammlung der Münzen angewendet, und worinn er kräftigst durch das schöne Münz-Cabinet des allhier im Jahre 1725 den 30 May als Lehrer an der öffentlichen St. Johannis Schule verstorbenen Gottfr. Straßbergs † unterstützt worden.

E e 2

D b

\* Man sehe von diesem Wapen M. Schröders Beschreibung der Stadt Wismar, II Abhandlung E. 5. § 1. S. 157.      \*\* S. von demselben Möllers Cimbria literata, II Th. S. 466.  
 † Man sehe, was von dessen Leben aufgezeichnet Möller in Cimbria literata, II Th. S. 873.